



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfälische Sagen und andere Gedichte erzählenden Inhaltes

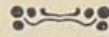
Steinbach, Theodor

Paderborn, 1910

Enthaltsamkeit

urn:nbn:de:hbz:466:1-8960

Dann sprach sie keine Silbe mehr
Und hörte nicht auf Spruch und Trost.
Noch heute, wenn ein Wetter tost
Im Lenze, wird das Herz mir schwer.



Enthaltſamkeit.

Aus ſonnenbranddurchglühnten Wüſten,
Dort, wo die ſtilen Mönche büßten,
Kam müd' Makarius zurück.
Er war gewandert ſieben Tage,
Daß er den treuen Brüdern ſage
Von Gotteslieb' und Himmelsglück.

Nun kam er heim in ſeine Grotte
Und dankte glühend ſeinem Gotte,
Der alle Mönche mild geführt.
Und jetzt erſt hat er in der Höhle
Den Hunger und den Brand der Kehle
Und all die Mattigkeit geſpürt.

Und all ſein ſinnliches Verlangen,
Es iſt nach einem Ding gegangen,
Das Durſt und Hunger oft geſtillt.
Nach einer Traube ſtand ſein Sinnen.
Wie würd's ihm durch die Kehle rinne
Und ihn erquickten ſüß und mild!

Und grad' als hätt' er ihn gerufen,
Schritt schnell herab die Felsenstufen
Ein junger Bauer, in der Hand
Die goldne Frucht der Rebe tragend
Und nach dem greisen Mönche fragend,
Als hätt' ein Engel ihn gesandt.

„Mein Vater läßt den Vater grüßen.
Er sendet von den besten, süßen
Goldtrauben dieses schönste Paar.
Er wollt' sie dir zum Danke schicken.
Sie mögen deinen Mund erquicken,
Der uns der Wahrheit Kündler war!“

Der junge Winzer ist gegangen.
Schon will mit lechzendem Verlangen
Makarius der Traube Saft
Mit seinen dürren Lippen saugen,
Da fallen seine frommen Augen
Auf seines Kreuzes hohen Schaft.

„Du, der du starbest für uns alle,
Mit Essig hat man dich und Galle
In deinem Todesweh getränkt.
Und ich sollt' meinen Gaumen laben?
Was andre liebevoll mir gaben,
Sei andern liebevoll geschenkt!“

Und hurtig, ohne sich zu setzen
Und seinen müden Leib zu legen,
Hat er dem Bruder sie gebracht.
— Es war ein Weg von tausend Schritten —
Der nahm sie erst nach vielen Bitten.
Und bei der Heimkehr war es Nacht.

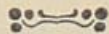
Ermattet ist er hingesunken,
Hat klares Wasser nur getrunken,
Sein Nachtmahl war ein Stücklein Brot,
Und nach dem frommen Abendsegen
Hat er im stillen Schlaf gelegen,
Bis ihn geweckt das Morgenrot.

Am dritten Tag zur Mittagspause
Trat sanft ein Mönch in seine Klausel
Und reichte ihm ein Traubenpaar:
„Mafarius, nimm diese Gabe,
Damit sie stärke dich und labe!
Du trugest Sorgen viele Jahr.“

Der Greis faum seinen Augen traute,
Als er die goldnen Früchte schaute.
Schon einmal trug sie seine Hand.
Ihm gab sie ja der junge Bauer!
Durch seine Seele ging ein Schauer
Der Freude, die er still empfand.

Er sagte nichts. Mit weisen Fragen
Erfuhr er, was sich zugetragen:
Ein jeder schenkte treu und mild
Dem nächsten Bruder jene Trauben,
Und mochte dann im stillen glauben,
Daß dieser sein Verlangen stillt'.

Wer konnt' es merken, konnt' es ahnen,
Daß rund im Kreis auf stillen Bahnen
Die Traube ihre Wege fand!
Makarius vor Freude weinte,
Daß seine Brüder traut vereinte
Der Tugend und der Liebe Band.



Die Butterjungfer von Zerbst.¹⁾

Zerwesta hieß sie einstens,
Jetzt nennt das Volk sie Zerbst,
Die alte Stadt. Ich sah sie
Im Frühling und im Herbst.

¹⁾ Auf dem Marktplatze der alten Wendenstadt Zerbst in Anhalt steht eine Säule mit einer weiblichen Figur nachweislich schon länger als 700 Jahre. Die Geschichtsforschung erklärt die Bedeutung der weiblichen Figur, die in der rechten Hand eine Kugel trägt, verschiedenartig. Im folgenden sind einige Erklärungen angedeutet.